

„Deshalb bin ich umso mehr erschüttert, dass nach fast hundert Jahren jemand eine Direktorenstelle nur deshalb nicht bekommt, weil er ein Kärntner Slowene ist.“

(Anmerkung der Redaktion:

Die Petition der Bürgermeister hat eine Reihe von Leserbriefen und Reaktionen nach sich gezogen. Aus der Fülle dürfen wir Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, die wichtigsten Auszüge bringen)

Lesertribüne:

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 33, S. 2,; 09. 09. 2016) (Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

Gehrter Herr Bürgermeister Visotschnig

Ich habe mich immer gerne an der Eröffnung des Wiesenmarktes beteiligt, habe ich doch die offizielle Politik der Gemeinde und die Stimmung, die in ihr herrscht, geschätzt. (...)

Zu meinem Leidwesen konnte ich heuer an der Eröffnung des traditionellen Wiesenmarktes nicht teilnehmen, weil Sie mit anderen Bürgermeistern die Petition gegen die qualifizierten zweisprachigen Direktoren unterschrieben haben. Angeblich haben Sie das auf Empfehlung des Landeshauptmannes gemacht. Jedenfalls ist es Ihre Unterschrift. Andere Bürgermeister wie der Globasnitzer, Eisenkappler oder Neuhauser haben die Petition nicht unterschrieben. Die Welt ist nicht zusammen gestürzt.

In Zukunft werden wir auf den Straßen ohne Prüfungen fahren können und die Mechaniker werden unsere Automobile ohne Qualifikation reparieren können. Das kann sich natürlich niemand vorstellen. Bei den Direktoren zweisprachiger Schulen aber schon! ***Darüber hinaus wissen wir, dass die Prüfungen für Slowenisch teilweise Alibiprüfungen sind*** und dass jeder Kandidat genügend Zeit für die Vorbereitungen hat. Aber nicht einmal soviel ist ihnen die slowenische Sprache wert. (...)

Mit Achtung!
Zdravko Inzko,
Obmann des NSKS

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 34, S. 4; 16. 09. 2016) (Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

Gehrter Herr Inzko!

Mit Interesse habe ich Ihren Leserbrief in der letzten Nummer der Novice vom 9. September 2016 gelesen. (...)

In Ihrem Leserbrief haben Sie leicht getarnt, aber doch klar erwähnt, dass hinter all dem möglicherweise der Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser steht, der an der Spitze gerade dieser Landesregierung steht. (..)

Nach meinem Dafürhalten ist das Populismus, weil Sie damit dem guten Klima im Lande, das in unserer Politik seit dem Jahre 1913 herrscht, nicht nützen. Ich bemerke aber auch, dass Sie viel leichter die Funktionäre der Sozialdemokraten kritisieren als zum Beispiel die Volkspartei (ÖVP), der Sie wahrscheinlich nahe stehen. (...)

Achtungsvoll!
Manuel Jug

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 35, S. 6; 23. 09. 2016) (Auszugsweise Übersetzung;
A.d.Ü.)

Geehrter Herr Manuel Jug!

(In diesem Leserbrief beschäftigt sich Inzko mit dem Verhalten SPÖ in verschiedenen Fragen (Musikschule, Ortstafeln, Straßenbenennungen, Auflassung zweisprachiger Kleinschulen, Amtssprache, LH Wedenig, uam. Dabei sieht er Probleme auch mit „zahlreichen sozialistischen Bürgermeistern“, die „er persönlich kenne“ und von denen er sich nicht erwartet habe, „dass sie die Petition an den Landtag unterschrieben haben.“ A. d. V.)

Inzko:

„Wenn du im Jauntal den Leuten zuhörst, erfährst du rasch, dass die erwähnten Bürgermeister im Einklang mit der Partei gehandelt haben. (...) Die allgemeine Stimmung im Lande hat sich zweifelsfrei verbessert, worüber wir wirklich aufrichtig froh sind. So eine Stimmung erlaubt uns aber auch die Kritik, die Gegenüberstellung mit den Tatsachen und der Wahrheit und den Blick auf offene Fragen, die es in jedem Fall zu lösen gilt, großherzig und im Sinne der Gleichberechtigung beider Volksgruppen im Lande. (...)“

Mit Achtung und nichts für ungut
Zdravko Inzko,
Suetschach

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 36, S. 4; 30. 09. 2016) (Auszugsweise Übersetzung;
A.d.Ü.)

Sind wirklich nur die Sozialisten schuld?

(..) Inzko richtet seine Kritik ausschließlich in Richtung der Sozialisten, dass es in der Volkspartei nur einige „schwarze Schafe“ gäbe. Offensichtlich hat Inzko vergessen, dass der Initiator der Unterschriftenaktion gegen die Qualifikation der Direktoren an zweisprachigen Volksschulen der Landtagsabgeordnete der ÖVP Wieser ist. Das haben dann die Bürgermeister aus den Reihen der SPÖ und auch die Bürgermeister, die der ÖVP angehören, unterstützt. Die Unterschriftenaktion hat auch die Kärntner Lehrer- Standesvertretung der Volkspartei (Kärntner Lehrebund – Fraktion christlicher Gewerkschafter) unterstützt. Nur auf Druck dieser hat die Volkspartei in der Regierung vor dem Sommer knapp vor der Sitzung der Bundesregierung die Unterstützung für die Gesetzesreform zurückgezogen, die aus der provisorischen Bestellung der Leiterin der Minderheitenschulabteilung beim Landesschulrat Sabine Sandrieser eine fixe und systemische gemacht hätte. Sehr weit entfernt von der Volkspartei ist Inzko nicht.“ (...)

Dr. Marjan Sturm, Vorsitzender des ZSO

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 37, S. 4; 7. 10. 2016) (*Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.*)

Noch ein- und zum letzten Mal über die zweisprachigen Direktoren

Lieber Marjan!

(*Inzko beschäftigt sich in diesem LB zumeist mit Themen persönlicher Natur. Dennoch ist ein Satz von wesentlicher Bedeutung. A.d.V.*)

„Deshalb bin ich umso mehr erschüttert, dass nach fast hundert Jahren jemand eine Direktorenstelle nur deshalb nicht bekommt, weil er ein Kärntner Slowene ist.“

„Gerne aber setze ich mich mit dir, Marjan, brüderlich zusammen, dass wir miteinander darüber sprechen, wie wir gemeinsam Sabine Sandrieser, Rudi Altersberger und überhaupt das Minderheitenschulwesen unterstützen, dass dies ein Glanzpunkt der Volksgruppe bleiben wird.“

Mit herzlichem Gruß
Zdravko Inzko,
Suetschach